

BÁCSKAI ÚJSÁG

KÖZGAZDASÁGI, MŰVELŐDÉSI ÉS TÁRSADALMI HETI KÖZLÖNY

Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer-Zeitung“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt.“
 • Jahrsbeitrag 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.
 • Umgebungsbeitrag: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József.

Egyes szám ára 20 fillér.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill.

Einzelnr Exemplare 20 Heller.

Allerheiligen.

In diesem Tage tiefster Erinnerungen bevölkert sich die stille Welt der Toten, der geräuschlose Kirchhof und zwischen Gräbern und Schollen wandert, mit düsterem Antlitz und thränenden Augen, andachtsvoll die Menge.

Die Toten sind uns lieb, theuer und heilig. Wir pilgern in ihr Land und zieren die bemosten, ephen-umrankten Hügel der Ewigschlummernden mit Blumen und Kränzen. Mit dem glühenden Thau unserer Augen benetzen wir den fahlen Grabstein, das harte Kreuz und zünden zum Seelenheile der Toten flackernde, flimmernde Lichtchen über ihrer Ruhestätte an. . . . Dort knien wir auf der kalten Erde neben dem Grabesbette unserer Lieben, flehen um ihre Verzeihung, für das wir ihnen zu ihren Lebzeiten etwa Leides zugefügt hatten, Aufrichtige Thränen vergießend, knien wir dort, mit inbrünstigem Gebete Gott den Allmächtigen um die Gnade lindernden Trostes bittend.

Wie anders ist doch das öde, stille.

Reich der selig Schlafenden als die geräuschvolle, lärmende Welt der Lebenden Eine unübersehbare, riesige und doch so leicht überschreitbare Scheidewand trennt die Beiden.

Wie sündig, habgierig und undankbar sind die Menschen dort draußen im Strudel des Lebens, im hastenden Gedränge. Um's tägliche Brot spielen sich kleinliche Zwistigkeiten, erbitterte Kämpfe ab. Der Stärkere bezwingt den Schwächeren, den Schwankenden. Bruderkampf und Brotneid beherrschen die Sitten und wählen in erschrecklicher Weise. Der grenzenlose Egoismus der Menschen zeugt widerliche, gräuliche Ungetüme. Nur in der Schrift findet man mehr die Liebe zum Nächsten. Erbarmen, Mitleid, Humanismus sind vor den Kindern des modernen Zeitalters Begriffe, die in's Märchen gehören. Gehässigkeit, Verdorbenheit, Scheinheiligkeit dagegen schreiten aufrechten Hauptes eine her. Die Selbstvergötterung, die erzwungene, reklamsüchtige Wohlthätigkeit u. falsche Großmuthigkeit feiern wilde Orgien.

Denn Menschen von heute fehlt die

Offenherzigkeit. Zu Fleisch und Blut wurde in ihnen der Egoismus, das Schwelgen in den Sünden, die Niederdrückung der Mitmenschen, und durch Regieren aller Rücksichten auf die angewendeten Mittel, die egoistischen Zwecke umso sicherer erreichen zu können. Es ist vielleicht unnötig über die Korruption der Societät und über die Verdorbenheit unseres Zeitalters sich weiter auszulassen. Jedermann kennt die heutigen besorgnißerregenden, traurigen Zustände zur Genüge.

Wie anders ist doch die Welt der Toten! Der stille Kirchhof ist das große Reich der unverfälschten Gleichheit, der echten Demokratie, — der einzige Platz, wo alle Uebel verschwinden, wo menschliche Schwächen und Kleinlichkeiten sich in's große Nichts verlieren, wo der verlassene, herumirrende Arme ein ebenso großer Herr ist als sein reicher, angesehener, wohlhabender Gebieter. Im einfachen Lande der Ruhenden hört die Außenwelt mit all' ihren Mäkel auf.

Bevor wir das Tor dieses stillen Reiches betreten, löst sich die Schlacke, der

Feuilleton:

Krisantemum.

Original-Feuilleton der „Bácskaer-Zeitung“ von Alexander Brody. Uebersetzt von Josef Wisman.

Voriges Jahr im Sommer hat mich eine Nonne gepflegt. Jetzt, da in der ganzen Stadt überall weiße Krisantemums zu sehen sind weiß ich selbst nicht, warum — daß ich immer ihrer gedenke; obwar nicht mit Traurigkeit und in Träumerei, sondern mit Freude und glückstrahlend.

Wahrlich es gibt kein größeres Glück, als die Zurückerinnerung auf erlebte schlechte Tage so selbe schon vorüber sind und wir uns

in unser Gedächtnis zurückrufen, was in unser Marter edel und schön war.

Es waren dies höllische Schmerzen, heiße schlaflose Nächte, — aber bedauert mich nicht! Schwester Hilaria hat in je fünf Minuten mein Polster gerichtet, mein Gesicht mit Rosenöl und Essigwasser benetzt und — lächelte.

— Was hat der Doktor gesagt, werde ich sterben?

— Das muß eher verdient werden, sagte sie und lächelte.

— Sehen's Schwester, verdienen tue ich es stark hinaus?

— Das ist die Reinigung und diese kommt ihnen gut, weil dort in dem Reinigungsort, oben viel bitterer, peiniger ist, werden sie nicht so lange mehr Leiden müssen.

Die hier mehr leiden, werden dort weniger sein.

Man konnte nicht mit ihr debattieren, so sicher war sie in allem und von der überirdischen Welt orientirt, als in dem riesigen endlosen fremden Krankenhaus.

In ihren klaren schönen Mädchenaugen war alles so einfach, so verständig, kein Wirrwarr oder unbeendetes Bild. Sie tat ihre große weiße Hand auf die überirdischste Sachen und packte sie derart, wie der Handwerker sein Werkzeug. Sie affektirte nicht, daß sie so ist. — Mechanisch lächelte sie auf alles. Manchmal war auch der Triumph, der Sieg in ihrem Lächeln, überhaupt nützlich, wenn große Wagen mit Gummiräder im Hofe des Spitals stehen geblieben.

Es ist unser Wagen, sagt sie.

— Schon wieder unser Wagen. Nach einer schlaflosen Nacht, befenne ich, zählte sie deren dreißig. Sie wurde ein wenig erregter.

FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ

az egyedül elismert kellemes ízű természetes hashajtószer

Schmutz von unserer Seele, welche draußen in der Welt der Lebenden an ihr haftete. Statt des abgetragenen, abgewetzten Kleides erhält die Seele, eine neue, reinliche Tracht und so wandert sie zur Abtragung des Jolles, welchem sie der Pietät schuldet.

Im Kirchhofe sehen und fühlen wir wie klein der Mensch und wie groß Gott ist. Im Gehirn treiben sich traurige vorwurfsvolle Gedanken, im Herzen wühlentruge, schmerzliche Gefühle. Die trostlose Zukunft unseres Lofes, die große Nirwana, die uns Halt gebietet, schwebt stets vor uns. . . Wir fühlen den Hauch, den vernichtenden Sturmwind der Verwesung.

Wir stellen über die Auflösung, über den melancholischen Accord unseres Lebens dem Tode unsere Betrachtung an. . . Die menschlichen Fehler und Sünden reichen nicht bis hieher. Hier erniedrigt nicht ein Mensch den andern. Die bösen Gelüste ersticken, bekämpfen und überwinden ein trauriges, trübes Gefühl der Vernichtung.

Wenn auch das Los nicht Allen ein gleiches Theil: Glück und Freude zukommen ließ, so bringt uns doch Schmerz, Reue und Trauer zusammen und vereint uns. Es gibt keine Verschiedenheit zwischen den Menschen in den Trauer und im Leide, ganz gleich, ob sie arme Bettler oder mit irdischen Gütern bedachte, reiche Leute sind. Der Sensemann kennt keinen Rang und keine Klasse. Gleich unerbittlich und ohne Gnade waltet er gegen Jedermann.

Bei den Grabeshügel unserer Lieben lernen wir Gott fürchten und unsere Nächsten achten. Der feste Glaube an Gott, die Zuversicht zu ihm, die hier erwachende Liebe zu unseren Mitmenschen stärkt unser Herz, stählt die Seele und wir beben nicht mehr von dem Tod, sondern ergüben uns mit Resignation in den traurigen Gedanken der Vernichtung.

— Es ist doch schön in ein großer Stadt, wie die Wiener Stadt.

Es sterben in einer Sommernacht nacheinander dreißig Menschen.

Mein Fenster befand sich vis-a-vis dem pathologischen Institute und meine barmherzige Schwester zählte jene Menschen, die man hieher führte. Das war „unser Wagen“! Für jeden Zweiten betete sie u. Morgens summirte sie alle.

— Sie haben es schon gut, sie sehen nicht, was wir wissen:

Ihnen ist es seit dem schon wohl. Sie sehen das nicht, was wir wissen.

Ich hielt auch für eine schöne Institution den Tod, und zwar für eine besondere Ordnung des Lebens; aber das junge Mädchen hat sich wahrlich ergötzt daran. Sie umarmte, liebte ihn und sah in dem Tod das einzige Ziel unseres Lebens.

Ihr ganzes Thun und Schaffen, ihre Arbeit, ihr Essen, Trinken war solange sie hier auf dieser Welt wandelte nur ein mechanisches Thun; sie harrete bloß den Moment, daß ihre

Die Stänkereien des serbischen Thronfolgers.

Der serbische Thronfolger ist schon seit der Thronbesteigung seines Vaters als Stänkerey berüchtigt. In Belgrad nennt man ihn höhnisch nur den „jungen Mann.“ Seine liebste Unterhaltung besteht darin, aus den Fenstern des Konaks auf Hunde, eventuell aber auch auf die Passanten zu schießen. Er martert seine Diener, betrinkt sich Nacht für Nacht und alarmirt dann die Stadt mit Revolvergeschüssen. Kurz, er ist der Gegenstand der allgemeinen Furcht und des Abscheues.

Ueber seine neueste Affaire wird folgendes berichtet. Prinz Georg wollte nach dem Hofdiner ausfahren, er setzte sich in eine Hofequipage. Diese fuhr an dem Kommandanten der Leibwache Major Dunjic vorbei, der im Dunkeln den Kronprinzen nicht erkannte und daher auch nicht begrüßte. Der Thronfolger der den Major schon seit längerer Zeit haßt, ließ seinen Wagen halten und schrie:

— He, Du, warum salutirst Du denn nicht?

Dunjic antwortete ehrerbietig:

— Ich bitte zu entschuldigen, ich habe Ew. Hoheit im Dunkeln gar nicht gesehen.

Marisch! Krusch! Welle nicht! Du Hund!

— lautete die Antwort des Thronfolgers. Major Dunjic zitterte vor Wuth, der Thronfolger aber warf sich befriedigt im Wagen zurück und fuhr weiter.

Solche Vorfälle sind seit dem neuen Regime absolut keine Seltenheit. Selbstverständlich werden dieselben keineswegs mit froher Laune aufgenommen. Im Gegentheil. Die Erbitterung nimmt in solchem Maße zu, daß die Lage in Belgrad jetzt schon jener gleicht, die der Ermordung des

Augendeckel sich auf immer schließen, das heißt: daß sie sich endlich für immer und immer öffnen. — Es wird schwer gehen — sagte ich ihr einmal scherzweise, es wird bei ihnen schwer gehen, es wird noch lange dauern. Sie sind ja so stark als eine Bronz-Bavaria. (Das Mädchen stammte aus Bayern) Sie werden ein hundertjähriges Mütterchen, eine Fürstin des Alters geben.

Ich sprach sie mit einer gewissen geringen Verachtung. Ich sehe nur stark aus.

Ich war schon lungenkrank, aber mit der großen Kost und mit der gewalttätigen Pflege haben die Ärzte mich wieder hergestellt. Einmal zweimal können sie noch, dann aber nicht mehr. Wir, barmherzige Schwestern sterben sehr früh. Nicht einmal die zehnte unter uns erreicht das fünfzigste Jahr. Diejenigen, die vom Bauernstande stammen, die halten so ziemlich stand, die aber nicht solchen Stammes sind. . . .

Gerade jetzt liegt in den letzten Zügen eine junge, kaum 19jährige barmherzige Schwester. Voriges Jahr war sie noch stärker als ich.

Königs Alexander und Draga voranging.

Wie verlautet, hat auch der Obersthofmeister **Dusan Buics** — wie gestern schon berichtet, — deshalb demissionirt u. Belgrad verlassen, weil er eine Wiederholung jener S. reckensnacht befürchtet.

Tagesneuigkeiten.

Wallfahrt für den König. Aus Anlaß der Erkrankung des Königs unternahm man wie gemeldet wird, Sonntag Tausende von Wiener Wallfahrten in die Wallfahrtsorte der Umgebung Wiens, um die Wiedererholung des erkrankten Monarchen zu erbitten. In Maria-Schnersdorf waren mehr als 7000 Personen aus Wien erschienen, unter ihnen mehrere Gemeinderäthe, Bezirks- und Armenräthe sowie Mitglieder vieler Vereine.

Allerheiligenfest u. Allerseelen. Freitag den 1. November feierte die katholische Kirche das Fest **Allerheiligen**, als das große Familienfest der erlösten Menschheit. Mit freudbewegten Herzen begrüßen wir diesen schönen Tag, an welchem wir das Andenken unserer verklärten Brüder und Schwestern feierlich begehen, die jetzt im Himmel wohnen. Sie sind jene Auserwählten, die Gott von Angesicht zu Angesicht schauen. Und wer sind und waren denn diese Heiligen Gottes, die wir als auserwählte Bewohner des himmlischen Reiches verehren. — Sie waren einstens gerade so schwache Menschen wie wir; sie hatten gegen dieselben bösen Reigungen und Leidenschaften zu kämpfen, wie wir; aber sie blieben standhaft im christlichen Kampfe gegen das Böse; sie wirkten mit der göttlichen Gnade und haben den dreifach bösen Feind: die Begierlichkeit der Augen, des Fleisches und Hofart des Lebens glücklich überwunden; sie

Sie ist glücklich gewesen. Sie erhielt die Krankheit von einem Nähmädchen, welches sie pflegte. Die Näherin ist genesen, sie geht.

Und wer pflegt sie jetzt?

— Wir alle, die wir hier in der Flur sitzen.

— Aber Schwester, Sie gehen sehr selten zu ihr?

Später nach einigen Tagen, wenn ihre Stunde angekommen.

Die Stunde meiner Nachbarin ist wirklich schnell herangeschritten kommen.

Ich bin dazumal schon aus dem Bette aufgestanden und schleppte mich mühsam im Zimmer umher. ja sogar konnte ich schon in die Hausflur gehen. Mein Zimmer war dazumal voll von Blumen. Viele, sehr viele Andenken erhielt ich, gerade so als eine Schauspielerin. Ich schämte es nicht zu gestehen, daß ich dieselben zum meist von Schauspielerinnen erhielt. In vielen großen, herrlichen Bouquets waren auch herzige Namensbollete von naiven Hofierer verflocht. Aber auch Geschirrbollete erhielt ich von guten

haben ein heiliges, unbeflecktes Leben geführt und deswegen die Krone der ewigen Seligkeit erruzen. Heute ertönen ihre Stimmen aus dem himmlischen Vaterlande. Sie rufen uns gleichsam zu. Folget unserem Beispiele nach! Arbeitet betet und forget auch ihr für den Himmel! Kurz ist die Arbeit, das Gebet; ewig ist der Lohn. Unmittelbar an das Fest Allerheiligen reiht sich der Allerseelestag an; auf den Tag der Freude folgt der Tag der Traurigkeit. Am Allerseelestage erinnern wir uns der armen leidenden Seelen im Fegfeuer. In der hl. Schrift heißt es: „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden befreit werden. Dahin zielt auch die Kirche an diesem Tage mit ihren ergreifenden Gebeten und Zeremonien. Das hl. Messopfer wird für die armen Seelen im Fegfeuer dargebracht und während desselben der ergreifende, erhabene Hymnus *„Dies irae, dies illa“* angestimmt. Wir sehen und hören nichts, als die Sinnbilder des Todes, brennende Dichter und Trauergefänge. Wir Katholiken besuchen an diesen Tagen die Gräber unserer lieben Verstorbenen um dort kniend und betend für unsere verstorbenen Teuersten Gottes Barmherzigkeit anzuflehen.

Nur ein Blümchen. Das Josef Sanatorium bittet auch heuer wieder alle edelherzigen Menschen, dass man im Namen der Menschenliebe auch heuer wieder nur mit einem Blümchen für die hehren Zwecke des Josef Sanatoriums beitragen wolle. Der Pietät für die Verstorbenen zollen wir mehr, wenn wir bloß einen Teil der Heller, die wir für Blumen- und Beleuchtungszwecke ausgeben, auch diesem humanen Verein opfern. Wie wir hören werden auch heuer wieder hier edelgesinnte

Damen und Mädchen in edlem Wettstreite wieder „Nur ein Blümchen“ zu Gunsten des Josef Sanatoriums uns zum Kaufe für die humane Sache anbieten.

Gelegenheits Feuilleton. Wir erlauben uns unsere gesch. Leser auf den heutigen Originalfeuilleton, der aus der Feder des illustren Dichters Alexander Bródy stammt und für die „Bacskauer-Z.“ geschrieben wurde, aufmerksam zu machen.

Kreislehrerversammlung. Die Communal- u. Staatschullehrer vom Apatiner Schulsprenzel hielten Mittwoch ihre diesjährige Herbstversammlung in Bacskentiban ab. Aus Apatin hielt einen Vortrag Lehrer Josef Wihmann und der Direktor Josef Kleiner. Ersterer über die These „Der Lehrer im Dienste der Wissenschaft.“ Josef Kleiner aber über die These: „Der Lehrer und die Presse.“

Für die Jubiläums-Kirche des Hl. Emerich. Die Begeisterung der Frauen und Fräuleins unserer Gemeinde — womit sie sich der edlen Idee: für die studierende Jugend in Budapest eine Kirche zu bauen, freudig gewidmet haben, bringt schon erfreuende Resultate. — Auf dem Bogen des Frl. Irene Tomcsanyi spendeten: Josef Richard 2 K., Kriehmayer J., Josef Brand, Valentin Klemm, Adam Grün, Armbrust, Wellenreiter alt und jung, Anton Pfeiffer, Peter Szayer, Wiederkehr alt, Wiederkehr j., Peter Kilian, Peter Heß, Johann Becker, Ludwig Tomcsanyi: 1—1 K., N. Bogner 60 H. Wendelin Schächtili, Franz Andreß, Pfeiffer alt, Philipp Pfeiffer: 40—40 H., Stefan Andreß: 30 H., Franz Will 24 H., Johann Andreß, Nikolaus Schiller, Sebastian Nag, Anton Zimmermann, Anton Benzinger, Hettich, Hermann, Johann Schmidt, Pfeiffer jung, Adam Krieg: 20—20 H. Josef Brand, N. Moser,

Wittwe Bayer Rosa, Richard: 10—10 H. Székulla 6 H. Summa 21 K. 20 H. Auf dem Bogen der Frauen Josef Brand und Paul Kapp spendeten: Wittve Katharina Speiser: 8 Kr., Rosina Mayer: 5 Kr., Frau Josef Anton Schäffer, Frau, Josef Speiser j.: 2—2 K. Wittve Anna Kämmerer, Wittve Rosina Brandt, Frau Anton Becker, Johann Belt, Josef Pop j., Frau Georg Kolovits, Elisabetha Fabing, Magdalena Will, Eva Haut, Frau Franz Becker j., Frau Wittve Tibadar Katay, Frau Johann Mayer, Karl Kemlinger, Nikolaus Kagenberger, Josef Nett Wittve Josef Aman, Josef Zimmer alt, Johann Kohler, Josef Speiser, Josef Gerlachbacher, Josef Probst, Johann Müller, Frau Ignaz Wähl, Josef Geppert, Wittve Anna Schweizer, Anna Kiefer: 1—1 K. Magdalena Becker, Johann Fizi, Josef Kiefer, Martin Klein, Elisabetha Bleß Adam Seber, Barbara Stefan: 60—60 H., Stefan Bleß: 50 H., Anna Mack, Josef Pop alt, Kunigunda, Milla, Marie Schnurr, Adam Fuderer, Rosina Piry, Nikolaus Fuderer, Nikolaus Beismann, Peter Wirtel, Franz Kiefer, Anna Nett, Johann Hausmann, Johann Wilbert, Frau Josef Riemann, Maria Protits: 40—40 Wittve Rosina König, Josef Zimmer, Wenzel Mautner: 20—20 Heller. Summa: 54 K. 30 H. Zusammen: 75 K. 20 H.

Schließung der Pecser Ausstellung. Aus Pecs wird berichtet Dienstag Abends wurde unter Glockengläute und in Anwesenheit eines vieltausendköpfigen Publikums die Pecser Landesausstellung feierlich geschlossen. Unter allen bisher in Provinzstädten veranstalteten Ausstellungen hat diese die größten Erfolge erzielt und eine Besucherzahl von nahezu einer Million aufzuweisen.

Leuten, aufgeblühte, knospende, exotische und tierische Blumen. Sendungen exotischer und bizarrer Existenzen, Kornblumen und Vergifmeinnicht aus der Provinz, wo einstens meine Hoffnung sich schaukelte.

Gilaria, die gute, barmherzige Schwester pflegte diesen kleinen üppigen Garten. Die welken Blumen warf sie weg, die knospenden begoß sie fleißig. Sie verstand dies sehr gut, ja sie konnte sogar mit ihnen sprechen. Die rote, volle Nelke ermahnte sie:

Was bist Du so stolz? Nach einer Woche liegst du draußen am Kehricht.

Mit der schwarzen Lilie kispelte sie geheimnisvoll, ja sogar sprach sie verliebt mit ihr.

— Sie sind die schönste Blume, weil Sie die Todesblume sind. Ich werde Sie mit hinüber nehmen zur Schwester. Sie sollen gemeinsam vergehen.

Aber sie trug sie nicht hinüber bis nicht am letzten Tage ihr in den Sinn gekommen, daß sie Blumen braucht, viele, viele Blumen; Ich sandte ihr alle, die ich hatte, ja sogar

auch die Tuberoze, deren Geruch, und die Erinnerung des Geruches noch an das Leben knüpfte Gilaria trug den ganzen Garten hinüber, mit fieberhafter Hast und Eile, damit sie sich ja nicht verspäte.

— Hat sie sich daran gelabt, erfreut? frug ich fast flehend.

— Sehr, sehr. Deshalb ließen wir sie auch nur eine Minute darin. Alle haben wir hinüber getragen in die Kapelle.

— Warum haben sie hinausgetragen?

Damit sie sich nicht darnach sehne auf Erden zu bleiben, wo diese farbigen und duftenden Blumen und Tiere wachsen. Sie hat gierig darauf geschaut, all' ihren Geruch wollte sie auf einmal einatmen. Und eben aus diesem Grunde konnte sie keinen Atem schöpfen. Sie wurde traurig, obzwar sie vordem froh war, weil sie ihren Bräutigam kommen sah in ihrem Vergehen. Sie sagte: „Trägt sie hinaus, trägt sie fort, sie haben einen schlechten Geruch, den Lebensgeruch.“

— Und nachdem?

— Sie ist nicht mehr dort.

— Erlauben' Schwester, daß ich viele viele weiße Lilien für sie sammle, dorthin wo sie gegangen, weil es doch jetzt schon erlaubt ist, weil die Blumen sie nicht mehr zur Liebe an die Welt verführen können.

— Die Blumen gehören den Lebenden! sagte die Nonne und sprach in dieser Nacht wenig mit mir. Ermüdet placirte sie sich steif in dem Lehnstuhl, und schlief ruhig und glücklich lächelnd. In dieser geheimnisvollen, martrenden und fantastischen Nacht — ist „Unser Wagen“ alle Ritt und wieder herangerollt. In der schlaflosen Sommernacht der großen Stadt hörte ich hier allen Lärm. Fiebernd von der Blutlosigkeit — konnte ich nicht einmal einen Augenblick meine Augen schließen. Immer betrachtete ich den Kopf der Nonne. Die umschleierte Gasflamme brannte über ihrem Haupte: beleuchtete ihr Kopftuch, aber auf ihr Gesicht fiel bloß der Schatten.

Sie war gerade wie ein Riesen-Krifantemum.

Traurige Weinlese. In der nächst Sopron gelegenen Gemeinde Petöfalva gibt es heuer eine sehr traurige Weinlese. Der Petöfalvaer (Bötteldörfer) Rothwein ist weit u. breit bekannt und wird im Volksmunde ungarischer Vorbezug genannt. Heuer wurden die Petöfalvaer von einem schweren Schlage heimgesucht. Der Frost vernichtete die ganze Weinernte. In den letzten Jahren wurden viele Hunderte Hektoliter gefehlt, heuer ist die ganze Fehlung auf etwa drei Hektoliter zusammenchrumpft.

Ein Gemeinde ohne Kinder. In der Gemeinde Nagyharsány des Baranyaer Komitats wurde am vergangenen Sonntag in Begleitung zweier patriotischer Reden des Handelsministers Franz Kossuth ein Denkmal Ludwig Kossuths enthüllt. Bei dieser Gelegenheit machten die Budapestester Teilnehmer der Feier die Wahrnehmung, daß es in der kernungarischen Gemeinde beinahe gar keine Kinder gebe. Es fiel den Gästen auf, daß die staunende Kinderschar, welche sonst bei ähnlichen Anlässen die Gassen beleben, gänzlich fehlte. Man forschte nach und fand, daß in der Gemeinde Nagyharsány derzeit bloß 18 Kinder schulpflichtig sind und daß dort seit 2 Jahren nicht ein einziges Kind geboren wurde.

Den Sohn erschlagen. Aus Arad wird gemeldet: Der Nagyzserebender Bauer Peter Mikolicza hat vor einigen Monaten seinen Erwachsenen Sohn, der aus dem Erlös für verkaufte Pferde 10 Kronen durchgebracht hatte, mittelst eines Knüttels erschlagen. Der Arader Gerichtshof verurteilte Mikolicza in Anbetracht der zahlreichen Milderungsgründe zu einem Jahr Gefängnis.

Die Braut erschossen. Aus Szatmar wird berichtet: Der Bursche Ladis-

laus Tivadar war diese Tage mit mehreren Gästen bei seiner Braut Marie Bute in Batuzvári zu Besuch. Einer der Gäste nahm das Gewehr von der Wand, der Bräutigam nahm ihm dasselbe aus der Hand und wollte als gewesener Soldat die Konstruktion der Waffe erklären. Dabei ging ein Schuß los, welcher dem Mädchen in die Stirne drang. Die Unglückliche stürzte tot zu Boden. Tivadar wollte beim Anblick des Geschehenen sich selbst erschießen, wurde aber hieran verhindert. Er stellte sich dann der Gendarmerie. Mariska Bute war das schönste Mädchen im Dorfe und erregte ihr tragischer Tod allgemeines Bedauern.

Blutige Schlägerei. Aus Brassó wird berichtet: In der Gemeinde Kevegyfalva kam es am 23. d. zwischen romanischen Bauern und den dort garnisonierenden Husaren zu einem blutigen Zusammenstoß. Unter die im Dorfwirtshaus sich unterhaltende romanische Burschen mengte sich auch ein ungarischer Husar, bald fielen die Rumänen über den Soldaten her und prügelten ihn weidlich durch. Der Husar flüchtete in die Kaserne und erzählte seinen Kameraden den Vorfall. Mehrere Husaren machten sich nun auf den Weg und kehrten in das Wirtshaus ein, wo sie über die romanischen Burschen mit blanken Säbeln herfielen und achtzehn derselben schwer verletzten. Einer Militärpatrouille gelang es nur mit vieler Mühe die Kämpfenden zu trennen.

Verhüttete Arbeiterinnen. Die Abasajaer Landwirtbegattinnen Frau Mikolauz Barta, Frau Alexander Kocsis und deren Tochter wollten aus einer Lehmgrube Lehm holen. Während der Arbeit stürzte eine 25 Meter Lehmwand ab und begrub die Frauen. Das Un-

glück wurde von einem Hirten bemerkt der aus dem Dorfe Hilfe holte. Es wurden 200 Fuhren Erde weggeschafft, ohne daß man auf die Verhütteten gestoßen wäre.

Überfall eines Zuges durch Zigeuner. Aus Nagybánya wird uns berichtet: Bei Szentágota sprangen 2 Zigeuner auf den nach Segesvár fahrenden Zug und wollten den Postwagen ausrauben. Die Kondakteure nahmen jedoch die frechen Räuber fest u. übergaben sie in Segesvár der Gendarmerie.

Selbstmord. In Bajmót hat sich das 17jährige Mädchen Klara Bacsics aus hoffnungsloser Liebe aufgehängt.

Flucht zweier Bankiers. Aus Zombor wird berichtet: Die Wechselstubenbesitzer Gebrüder Herzog sind geflüchtet; sie hinterließen Wechselschulden im Betrage von 100,000 Kronen; die bei ihnen getragen uncaefähr 100,000 Kronen. Zahlreiche Kaufleute sind in Mitleidenschaft gezogen.

Ujvidek (Neusatz) verlangt eine neue Donaubrücke. Eine Deputation der kön. Freistadt Ujvidek sprach dieser Tage beim Handelsminister vor ihn ersuchend, daß er für den Brückenbau die Vorkonzession ausschreiben lasse. Der Minister sagte seine Unterstützung zu.

Eine Frau die ihren Mann bestellte. Der Neusitzer Schneidermeister Peter Grucics war verflorenen Sonntag am Titeler Jahrmarkt und als er Montag nach Hause kam fand er seine Wohnung ganz leer. Nicht nur seine Gattin war verschwunden, sondern auch die volle Zimmereinrichtung und 170 Kr. Baargeld. Auf die Anzeige des Grucics wird nun nach seiner Frau gefahndet.

Im Monate des Krisantemums denke ich immer an ihr Gesicht. Und ihre weiche Stimme hallt und tönt zurück in meinen Ohren. „Die Blumen gehören den Lebenden!“ So sprach sie. Rings um mir sehe ich nichts als Vorbereitungen: Aufmerksamkeit, ein wahres Bestürmen von Blumen und Kränze für die Toten

Ich liebe die himmlischen Düste. Es ist sehr schön und in meinem Herzen kehret der Trost ein Anblick ein: Wir Menschen sind doch nicht so undankbare Wesen als man uns glaubt und denkt.

Wir sind nicht nur gefühlvoll gegen diejenigen, die das Leben an uns knüpft, sondern auch gegen jenen, die der Tod von uns trennte. Nimmt nur alle Blumen herunter und bestreuet den Friedhof.

Bloß einige Blümchen, wenn ihr es tun könnt, widmet davon den Lebenden.

Das Krisantemum sehend und auf die barmherzige und beherzte, mutige Schwester denkend, ergreift mich erschütternd der Plan, daß wir von den Blumen der Toten einige

Zweigen den Lebenden widmen sollen. Der gute Einfall ist der, daß das Josef Sanatorium um diese Paar Blümchen bitter — richtiger gesagt um dessen Preis, — damit dasselbe für die Lungenkranken ein Volks-Sanatorium gebaut werde. Jetzt sterben durchschnittlich jährlich in unserem Vaterlande 80,000 Menschen an der Zahl an Lungenschwindsucht, an der Tuberkulose. Wenn es genügend Sanatorien geben möchte, so könnte die Hälfte, weil diese Krankheit schon heilbar ist, geheilt werden. Das erste große Sanatorium wird schon im Herzen des Alfeld in der Gyntaer Waldbloße aufgebaut. Aber das ist bloß ein Sanatorium, wir benötigen aber mehr. Und, daß mehr errichtet werden dazu gehört bloß Geld. Uns Geld kann man daher schon Leben und Gesundheit kaufen? Jawohl, dem ist es so! Und wegen dem brauchen wir nicht betrübt sein, sondern wir sollen uns wegen dem freuen. Wie geschieht doch wir Menschen schon geworden sind. Es ist nur die Frage ob wir zugleich klüger und besser wurden. Wir können mit unseren Groschen die Leiden fremder,

doch itanen und blutsverwandter Mitmenschen erlösen, sogar deren Leben retten nach dem guten Einfall — daß wir von jenen ersparen die nicht mehr leiden und nicht mehr leben . . .

Dessen Wunde noch frisch und dem der Allerfeiertag noch ein blutender Tag ist, dessen Schmerz noch so wild, so brennend, daß er auf die Leiden Anderer nicht denken kann: die wird niemand mit dieser Bitte stören wollen. Wo aber der Schmerz schon sich legte und das Andenken an den lieben Toten schon beruhigten Besitz genommen: von denen bitten wir von den Blumen dieses Toten einige Blümchen für das Josef Sanatorium.

O daß alle edelherzigen Menschen diesen Aufruf, diese flehende Bitte erhören möchten, die jetzt sich anschießen Blumen auf einen stummen Grabeshügel zu legen

— Meine barmherzige Schwester geht mir nicht aus dem Sinne. Allen Krisantemum möchte ich ihr schicken. Ob sie denn noch den Duft desselben verträgt?! . . . —

Sensationeller Raub. Die Kasse der Selmeczbanjaer Forst- und Bergwerks-Hochschule wurde ausgeraubt. Die Spuren der Gensdarmrie-Untersuchung lassen es für wahrscheinlich erscheinen, daß der Raub von einem Hörer der Akademie begangen wurde. Unter den Akademikern herrscht infolgedessen große Aufregung.

Massenhafte Entlassung amerikanischer Arbeiter. Die amerikanischen Eisenwerke befinden sich schon seit langer Zeit in einer ungünstigen Lage und werden von ihnen die Arbeiter massenhaft entlassen. Vor kurzem hat eines der größten Eisenwerke Amerikas, die Pressel Steel Car Company 5000 Arbeiter entlassen. Die Eisenfabriken waren zu Anfang des Jahres mit Bestellungen überhäuft, doch in der Zwischenzeit hat man die Bestellungen zurückgezogen, wodurch ein solcher Arbeitsmangel entstand, daß die Direktion gezwungen war auf einmal 5000 Arbeiter zu entlassen.

Riesige Waldbrände. Im Petrozsenyer Bezirke wüthten große Waldbrände und sind bereits bisher mehr als tausend Joch Wald niedergebrannt. Die Wälder der Gemeinden Petrilla, Livatery und Bullan stehen in Flammen. Alle Anstrengungen der Behörden, den Brand zu löschen oder zum mind. zu lokalisieren, erweisen sich als vergeblich. Dem Feuer fielen auch zehn Menschen zum Opfer.

Ein Gutsbesitzer als Brandstifter. In der Gemeinde Zanerka des Szepeser Komitats wüthete dieser Tage eine schreckliche Feuersbrunst. Dem Brande fielen die Kirche, der Pfarrhof und etwa 50 Wohnhäuser zum Opfer. Vor einigen Tagen brach in der Gemeinde Veradpentandras ein Feuer aus, welches die Besetzung der Familie Szurecsanyi einschloß. Die Szepeser Gensdarmrie leitete nun eine Untersuchung ein, welche zu einem überraschendem Resultate führte. Es richtete sich nämlich ein dringender Verdacht gegen den Gutsbesitzer Bogumir Szurecsanyi, gegen den solch belastende Momente auktanchten, daß ihn die Gensdarmrie in Haft nahm und dem Gerichtshofe überantwortete. Bogumir Szurecsanyi legte vor dem Unterrichter Dr. Opaty ein umfassendes Geständniß ab und deponirte, daß er die Gebäude, die über den Werth versichert waren, selbst in Brand gesetzt habe. Bogumir Szurecsanyi befindet sich nunmehr in Untersuchungshaft.

Verschiedene Werte. Bei einem Schiffsunglück wurde der geliebte Mann der Frau B. getödtet und die tieftrauernde Witwe erhielt von der Schiffsgesellschaft 15. Franks als „Schmerzengeld“ angeboten. Sie gab sich damit zufrieden. Kurz darauf verunglückte bei derselben Schiffs-

geseilschaft ein Maschinist dadurch, daß ihm ein Bein abgerissen wurde. Er erhielt 20.000 Franks Entschädigung. Während lief nun die Frau B. zum Schiffsdirektor und schrie: „Diesem Manne wurde nur das eine Bein weggerissen und er erhält 20.000 Franks — ich aber verlor meinen heißgeliebten Gatten — und mir gibt man nur 15.000 Franks.“ — Mit Ruhe hörte ihr der Direktor zu und sagte, als sie ausgetobt hatte, mit Gelassenheit: „Gute Frau, der arme Maschinist kann sich selbst mit seinen 20.000 Franks kein neues Bein mehr kaufen. Sit aber können mit Ihren 15.000 Franks ganz leicht wieder einen neuen Mann bekommen, der jünger und Ihnen vielleicht noch lieber ist als der erste.“

Allelei.

Vorsicht beim Auslöschten der Petroleumlampen. Explosionen und Verbrennungen kamen schon bei unrichtiger Behandlung zu Tausenden vor; daher befolge den Rat: Drehe den brennenden Docht so weit ab, daß er mit dem Brenner gleich doch (also mit ihm eben) steht und dann blase man nicht von oben in den Glaszylinder, sondern unten am Gewinde bei den Zuglöchern hinein, bis die Flamme erloschen ist. Ein Auslöschten nehme man bei nichthängenden, sondern tragbaren Lampen am passendsten im Vorhause und nicht im Wohnzimmer selbst vor, des üblen Geruches wegen, der beim Verlöschen häufig entsteht. Das Einblasen oben vom Zylinder aus ist um so gefährlicher, je mehr der Delbehälter schon geleert ist, der angesammelten Gase wegen, die infolge des erwärmten Deles sich bildet.

Brandflecken, die durch zu heißes Bügeln entstanden, ohne daß die Fasern zerstört sind, bestreicht man mit in Wasser aufgelöstem Borax und bügelt dann die Stelle trocken. Oder man bestreiche den Fleck mit einem Brei aus Tonerde, Zucker, Stärke, Gummi und Wasser und lasse ihn trocknen.

Auszug

aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

Jakob Lohner Deal Ferenzgasse verkauft einen Sparherd. Derselbe befindet sich in sehr gutem Zustande. — Oberförster Vidor Jüös verkauft 50 Meterzentner Rüben. Dieselben befinden sich auf der Szarvasheide. — Michael Szekulka vermittelt den Tabak- und Zigarrentrans-

port für die unteren Greiskereien. — Adam Richard jung in der Speißergasse verkauft ein Schober Wiesenheu und Haferstroh. — Wer Mastschweine zu verkaufen hat melde dies den Kleinrichtern. — Michael Utri verkauft seine Bletten, Zillen sammt Requisiten. — Josef Buschbacher in der Speißergasse verkauft trockenes, weiches Klastherholz, Treber und Maulbeerbranntwein. — Franz Friedl in der Kronengasse verkauft grünveredelte Schnitt- und Wurzelreben wie auch amerikanische Wurzelreben. — Anton Belt in der Außereren Gasse verkauft trockenes Klastherholz. — Jakob Richard Tischlermeister in der Kalvariengasse benötigt einen Lehrling. — Bei dem Spengler Josef Scheich bekommt man alle Gattungen Zimmeröfen, Kesselöfen und Raudröhren. — In der Tischlerfabrik erhält man Abfallholz und Späne nach der Fuhr zu kaufen. — Josef Letscher verkauft 6 Klasther, trockenes Klastherholz. — Sebastian Schäffer in der Zomborerstraße vermietet ein Quartier bestehend aus Zimmer, Küche, Speisekammer und Holzschuppen. — Schneidermeister Josef Vahn in der Szehenyigasse verkauft ein Pferd. — Greiskler Johann Kreidemann verkauft veredelte Wurzel- und Schnittreben. — Weingroßhändler Michael Densb in der Kalvariengasse verkauft gute Baranyaer Weiß- und Schillerweine. Weißweine zu 52, Schillerweine zu 48 Heller den Liter. — Ignaz Woteneischar in der Außereren Reihe verkauft 2 Schober Heu. — Waldheger Peter Kirchhoffer verkauft 5 Monat alte Ferkel. — Gaidul Johann Schmerak verkauft eine frischmelkende Kuh sammt Kalb. — Peter Klemm in der Speißergasse verkauft ein Melkkuh. — Johann Brucker in der Raichlgasse verkauft ein Pferd unter 3 die Wahl. — David Brand in der Szentivanerstraße verkauft braune Kachelöfen. — Valentin Matheß Königsgasse verkauft trockenes, weiches Klastherholz und Brunnenschwängel. — Salamon Spitzer verkauft Weizenstroh und Kachelöfen. — Gsigfrieder Ignaz Brand verkauft mehrere Meterzentner Rüben. — Thomas Strumberger Kaffier der neuen Sparkassa nimmt alle Gattungen Versicherungen auf. Wer schönes Feld zu kaufen gedenkt, der möge sich vertrauensvoll an ihn wenden. — Josef Hermann in der Außereren Gasse verkauft trockenes, weiches Klastherholz; es sitzt bei seinem Bruder Simon Hermann in der Zomborerstraße.

Windtreibende krambftillende

Biebergeiltropfen

Ein seit dem Jahr 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit, anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K. 2.50) incl. Kistchne werden per Post nicht versandt. Zu beziehen

JULIUS BITTNER Apoth in GLOGGNITZ
Niederösterreich 20—25

Szőlővessző!

A világhírű „DELAWARE“ adja a legjobb bort?

Oldani, permetszeni nem kell!
a szőlővessző kinése

a phylloxerainak ellent áll!

Aláírását és árjegyzéket ingyen küldünk bárkinek.

Szőlőoltványok mérsékelt áron kaphatók!

Nagymennyiségű sima és gyökeres Delaware vessző eladás
Czím:

Szigyártó és Takács

szőlőtelep-tulajdonosok

Telep: ALSÓ-SEGESD

Központi iroda: FELSŐ-SEGESD

Somogy megye

Az összes iskolákban használt **tan-
könyvek, tanszerek** szigorúan előírás
szerint legjobb kiadásban. **Ujonnal ere-
deti bolti árakban.** Használt állapot-
ban féláron beszerezhetők

Szavadill József

könyvkereskedésében

a posta mellett.

Aktien-Zeichnungs-Bogen.

über die durch die „Erste Vepröder
Dampfmühle Aktiengesellschaft“,
zu emittirenden Aktien.

Prospekt:

1. In der Gemeinde Vepröd bildet sich auf unbestimmte Dauer unter dem Namen: „Erste Vepröder Dampfmühle Aktiengesellschaft“ eine Aktien-Gesellschaft, dessen Gegenstand sei die Uebernahme und weiter in Betriebhalten der im Grundbuchs-Protokolle 1324 der Gemeinde Vepröd enthaltenen und erbauten Dampfmühle samt Fundus Instruktus, Einrichtung und Zugehör mit dem Kaufpreise von 120,000 K sage: Einmalhundertzwanzigtausend Kronen.

2. Das Stammkapital beträgt 160,000 Kron. sage: Einmalhundertsechzigtausend Kronen.

3. Die Zahl der zu emittirenden Aktien beträgt: 800 (Acht Hundert): der Nominalwerth pr. Aktie 200 (Zweihundert) Kronen.

4. Schlußtermin der Zeichnung ist der 31. Dezember 1907.

5. Bei der Zeichnung ist per Aktie 10% des Nominalwerthes — 20 Kronen, und per Aktie 6 Kronen Gründungs-Spesen-Gebühr einzuzahlen; weitere 40% des Nominalwerthes sind bis zum Tage der konstituierenden Generalversammlung einzuzahlen; über den Einzahlungstermin der restlichen 50% beschließt die konstituierende Generalversammlung.

Die Einzahlungen sind bis zur weiteren Verfügung der konstituierenden Generalversammlung an die „Bácsmegeyer Agrartakarékpénztár r. t.“ in Zombor zu leisten.

6. Im Sinne des § 147. des Handels-Gesetzes haften die Aktionäre nur mit ihren Aktieneinlagen.

7. Die Gründer halten sich das Recht vor, die Direktion für die ersten drei Jahre zu ernennen.

8. Im Falle die Aktiengesellschaft nicht zu Stande kommen sollte, werden die eingezahlten Beträge — nach Abzug der Gründungskosten, — mit 3% Currentzins durch die Gründer zurückgezahlt.

9. Die konstituierende Generalversammlung wird innerhalb des im § 154. vorgeschriebenen Termine stattfinden.

Aktien Zeichnungen nehmen entgegen die gefertigten Gründer in Vepröd, die I. Szentfülöper Dampfmühle Aktiengesellschaft in Szentfülöp und Alois Faller in Vepröd.

Kelt (Datum) Vepröd, 1907. október 15-én.

Schweiszgút Antal, Pollich Georg, Georg Sohn, Quintus Ádám,
Pollich Mátyás György fia Pollich Johann ifju

földbirtokosok és gőzmalomtulajdonosok
veprödi lakosok.

Grundbesitzer und Dampfmühlbesitzer
Vepröder Insassen.

Részvény aláírási ív,

az **Első veprödi gőzmalom részvénytársaság** által kibocsátandó részvényekre nézve.

Alapítási tervezet:

1. Vepröd községben „Első veprödi gőzmalom részvénytársaság“ névvel egy részvénytársaság alakul bizonytalan időre, melynek tárgya a Schweiszgut Antal és társainak tulajdonát képező s a veprödi 1324 számú telekjkvben foglalt ingatlanon épült 393/d ó. i. sz. gőzmalomnak, teljes felszerelésének és tartozékának 120,000 korona szóval: egyszázhuszezer korona vételárban leendő átvétele s a malomüzemnek valamint a malomipar kapcsán folytatható mellék-
iparágak folytatása.

2. Az alaptőke; 160,000 K. szóval: egyszázhatvanezer korona.

3. A kibocsátandó részvények száma: 800 (nyolc száz) drb; egy részvény névértéke: 200 (kétszáz) korona.

4. Az aláírás zárhatárideje: 1907. december hó 31. napja.

5. Az aláírásnál minden aláírt részvény névértékének 10%-a — 20 kor. és részvényenként 6 korona alapítási költség készpénzben lefizetendő; a névértéknek további 40%-a az alakuló közgyűlés napjáig lesz lefizetendő, míg a hátralevő 50% lefizetésének határideje iránt az alakuló közgyűlés fog intézkedni.

A befizetések az alakuló közgyűlés további intézkedéseig a Bácsmegeyer agrartakarékpénztár részvénytársaságnál Zomborban teljesítendők.

6. A keresk. törv. 147. §-a értelmében a részvények tulajdonosai csak részvényeik erejéig felelősek.

7. Alapítók fentartják maguknak a jogot, hogy az igazgatóságot az első három évre kinevezzék.

8. Azon esetben, ha a részvénytársaság nem alakulna meg, a befizetett összegek, — az alapítási költségek levonásával, 3% folyó kamattal együtt az alapítók által megtérítetnek.

9. Az alakuló gyűlés a keresk. törvény 154 §-ában megállapított határidőben fog megtartatni.

Részvény-jegyzéseket elfogadnak alulírt alapítók Veprödon, az első sztfülöpi gőzmalom részvénytársaság Sztfulöpon és Faller Alajos Veprödon.

Szoptató anyák

gyönyörködve látják, micsoda erőt és életörömet kölcsönöz nekik a SCOTT-féle Emulsió. Amellett hogy izletes, elősegíti az étvágyat és az emésztést, továbbá



**erősítőleg hat
az egészségre**

Az Emulsió vásárlásánál a SCOTT-féle módszer védjegyét — a halászt — kérjék figyelembe venni.

és az egész szervezetre. De a mellett igen jótékony hatással van a szopós gyermekre is, rózsás színt ad neki, erősíti tehát kettős szülők öröme.

Egy eredeti üveg 2 K. 50 f.
Kapható a gyógyszertárakban.



Eisenbahnfahrordnung

sämtlicher Eisenbahnen des Bacshodroger Comitatus. Giltig vom 1. Okt. 1907.

Von Bacshentivan nach Szabadka. Um 7 Uhr 45 Minuten in der Frühe der Schnellzug, Vormittag 10 Uhr 55 M. Nachmittag 4 Uhr und Abend 8 Uhr 14 M. Personenzug.

Von Bacshentivan nach Kompos. 7 Uhr 19 M. in der Frühe, 12 Uhr 26 M. u. 4 Uhr Nachmittag und Schnellzug um 8 Uhr 13 M. Abends.

Von Budapest nach Szabadka. Um 7 Uhr in der Frühe der Schnellzug der um 10 Uhr 15 M. in Szabadka anlangt von hier geht dann der Personenzug um 10 M. später ab und ist um 12 Uhr 26 M. Mittags in Bacshentivan. Personenzug geht um 7 Uhr 15 M. ab ist um 4 Uhr Nachmittag in Bacshentivan. Schnellzug geht um 3 Uhr 20 M. Nachmittag ab ist um 8 Uhr 13 M. Abends in Bshentivan und der letzte Zug geht als Personenzug Abends v. Budapest nach Szabadka um 10 Uhr 10 M. und langt um 7 Uhr 19 M. in Bacshentivan an.

Von Zombor nach Obecse. Um 3 Uhr 14 M. in der Frühe, 7 Uhr 51 M. Vormittag und 4 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Zombor. Um 3 Uhr 46 M. in der Frühe, 9 Uhr 10 M. Vormittag und 2 Uhr 36 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 28 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neusag). Um 12 Uhr 25 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens und 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 und 7 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. Um 11 Uhr 30' M. Vormittag, 4 Uhr 25. M. Nachmittag und 8 Uhr 51 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 10 Uhr 35 M. Vormittag, 1 Uhr 42 M. Nachmittag und 7 05 M. Abends.

Von Baja nach Szabadka. Um 7 Uhr 17 M. und 10 Uhr 40 M. Vormittag, 4 Uhr 12 Nachm. u. 7 Uhr 52 M. Abends.

Von Szabadka nach Obecse. Um 4 Uhr 40 M. in der Frühe 11 Uhr 45 M. Vorm. und 1 Uhr 32 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 10 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 1 Uhr 10 M. Nachmittag.

Von Obecse nach Ujvidek. Um 4 Uhr 50 M. in der Frühe, 9 Uhr 45 M. Vormittag und 4 Uhr 20 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr 17 M. in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 5 Uhr Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas nach Riskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vorm. und 5 Uhr 50 M. Nachmittag.

Von Riskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 in der Frühe, 11 Uhr 50 M. Vormittag und 6 Uhr Abends

Von Zenta nach Szeged-Rokus Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

Von Szeged nach Zenta. Um 4 Uhr 20 M. in der Frühe und 1 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um 6 Uhr 37 M. Morgens u. 5 Uhr 10 M. Nachmittag. **Von Titel nach Ujvidek (Neusag).** Um 3 Uhr 32 M. in der Frühe und 1 Uhr Nachmittag

Von Palanka nach Hegyes-Feketehegy. Um 3 Uhr in der Frühe, 8 Uhr 18 M. Vorm. und 2 Uhr 35 M. Nachmittag.

Von Hegyes-Feketehegy nach Palanka. Um 7 Uhr 10 M. in der Frühe, 3 Uhr 03 M. Nachmittag und 7 Uhr 47 Minuten Abends.

Anzeige.

Ich beehre mich einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich in dem gewesenen Pósch'schen Hause in der Arpadgasse eine Herrenkleider-Schneiderwerkstätte

errichtet habe und ersuche das gesch. Publikum mich mit ihren werten Aufträgen beehren zu wollen. Mit der Zusicherung promptester Bedienung und modernster Ausführung der in das Herren-Schneidernachschlagenden Arbeiten und Aufträgen zeichnet.

Apatin, im Mon. Nov. 1907.

Achtungsvoll
Josef Schleicher
Herrenkleidermacher

Hirdetés.

Van szerencsém a tisztelt közönség becses tuomására adhatni, hogy Árpád utcában a volt Pósch-féle házban egy modern berendezésű

Férfi szabó-műhelyt

nyitottam, melyet a t. c. közönség becses figyelmébe ajánlom azzal, hogy a szakmámba vágó megrendeléseket pontosan, divatosan és a legjobb megalégedésre teljesítenem.


Becsés megrendeléseiket várva és magamat a t. c. közönség kegyes jó indulatába ajánlva

vagyok mély tisztelettel

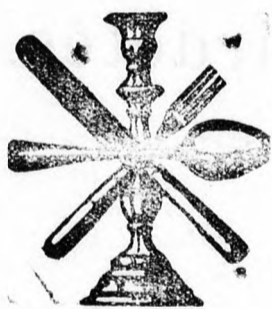
Apatin, 1907. nov. hó.

Schleicher József
ferfiöltöny-készítő.

Minden család pénzt takarít!

Remek 6 szem. kavés készlet minden színben csak 95 kr. f. 1.40 f. 1.90	Finom ajour 6 szem. kavés készlet minden színben csak f. 2.20 f. 2.90 f. 3.45		Remek 6 szem. vaszon Damaszt Gar-nitura csak f. 2.10 f. 2.90 f. 3.40 f. 3.80	épít vasson törülköző 6 drb csak f. 1.25 f. 1.70 f. 1.90 f. 2.10
30 rőfös vég esodavaszon csak f. 3.65	30 rőfös vég bőrvaszon csak f. 4.15	30 rőfös vég irlandi vaszon csak f. 4.95	30 rőfös vég rumburgi vaszon csak 5.60	30 rőfös vég I-a rumburgi vaszon csak f. 6.40
30 rőfös vég bőr vaszon csak 8.25.	50 rőfös vég irlandi vaszon csak f. 3.45	30 rőfös vég rumburgi vaszon csak f. 10.40	30 rőfös vég R. Chiffon csak f. 5.40	30 rőfös vég R. R. Chiffon csak f. 6.85.
Remek női ing zaszonból, kezi him-zéssel csak 85 kr. f. 1.15 f. 1.55	30 rőfös vég csikos és kockás I-ma ka-navas az csak f. 4.55	30 rőfös vég finom kanavas az csak f. 5.40	30 rőfös vég fehér csikos csinvat ágyhuzatra csak f. 6.35	30 rőfös vég, viragosfehér csinvat ágyhuzatra csak f. 7.40
Varrás nélkül va-szon lepedő 1 mtr hosszú és 1 1/2 mtr széles csak 92 kr.	30 rőfös vég csikos Kanavas az csak f. 3.25	Remek női haló Corseta nagy választékban csak 98 kr. f. 1.25 f. 1.56	Remek Chiffon alsó szoknyák himzéssel csak f. 1.35 f. 1.75 f. 2.25	Remek Cloth és posztó alsó szoknyák csak f. 1.65 f. 2.15 f. 3.22
Varrás nélkül re-mek vaszon lepedő 2mtr. hosszú 1 1/2 mtr. széles f. 1.05	Remek női Chiffon ing schweizi him-zesse csak f. 1.10 f. 1.42 f. 1.74	Remek női chiffon nadrág csak 90 kr. f. 1.18 f. 1.45	30 rőfös vég Gyöngy vaszon csak f. 5.45	Remek Caschmir paplan minden színben csak f. 3.55
		Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. sz., I. em.	30 rőfös vég jó minőségű chiffon csak f. 4.65	Remek scyem Cloth paplan minden színben csak f. 3.95

Egy háztartási mérleg ingyen.



Mesésen olcsó árak mellett küldöm sz tulhalmozott raktáromból világhírű kiváló ságukért általánosan kedvelt

mexikói ezüst áruimat

és pedig: 6 darab mexikó ezüst asztali kés 6 darab mexikó ezüst evővillát, 6 darab mexikó ezüst evőkanalat, 12 darab mexikó ezüst kávékanalat, 6 darab kiváló dessert-kést, 6 kiváló dessertvillát, 1 darab mexikó

ezüst levesmerítő kanál, 1 darab mexikó ezüst tejmerítő. 2 darab elegáns asztali gyertyatartót

46 darab összesen csak 6 frt 5 kr.

Minden megrendelő ezenkívül jutalombau egy szavatosság mellett pontosan működő 12 1/2 kiló hordképességű háztartási mérleget kap teljesen díjtalanul. A mexikói ezüst egy teljesen fehér fém (belül is), melynek tartósságáért és kiváló minőségeért 25 évi jótállást vállalok. szétküldés a pénz előleges megküldése esetén vagy utánvétellel történik az európai raktárból.

Denker J. központi forgalom áruhaza: Budapest, Hernát-u. 54.

5 koronáért

küldök 4 1/2 kiló (kb. 50 drb.) ke-vés és megsérült — finom enyhe pi-pereszappant rózsá, liliumtej, orgona ibolya, rezedá jászmin és gyöngyvirág-ból szépen összeválogatva. A pénz előzetes megküldése esetén vagy utánvétellel küldi.

3 forint 40 krajczár

utánvétellel egy vég szepességi va-szon 6 teljes férfi vagy női ingre 90 cm. széles kitűnő minőségben, 5 évi jótállással, számos elismerés.

4 forint 50 krajczár

utánvétellel egy elegáns férfi öltöny-re 3 mtr. divatos szövet egy ele-gáns férfi öltönyre tetszés szerin-ti színben kapható

Denker József Budapest.

VII., Hernát-u. 54.

RÉTAY ÉS BENEDEK

építő és templomberendezési műintézete, -egyházi szerek és zászlók gyára, elvállal templomok berendezését, felszerelését kifestését és kikövezését.

BUDAPEST, IV., VACZI-UTCZA 59. szám